



Saint Germain

**Ein großes Thema für dieses Jahr und Jahrzehnt
Übt das Miteinander - dann wird die Welt sich verändern**

Channeling durch Gerold Voß – www.kristallfamilie.de

Ich bin, der ich bin. Ich bin St. Germain,

und ich grüße euch auf das Allerherzlichste. Die Art und Weise, wie wir hier wieder zusammenkommen, ist immer wieder genial. Immer wieder kommen genau die Menschen zusammen, die gebraucht werden, damit sie sich wieder neu erinnern, neu erinnern an das, was sie eigentlich schon lange wissen, - neu erinnern und tanken.

Tanken, Energie tanken, das ist das, was ihr immer wieder braucht. Ihr verliert Energie unterwegs, ihr verliert Energie unterwegs auf dem Weg durch das Leben, wenn ihr nicht aufpasst. Wenn ihr aufpasst, verliert ihr gar nichts, aber wer passt schon immer auf, nicht wahr? Und deshalb ist es gut, immer mal wieder zu einer Tankstelle zu fahren. Eine Tankstelle kann dieser Abend sein, es kann eine Meditation sein, es kann ein Zusammenkommen mit Freunden sein, wo ihr euch über die Themen austauscht, die euch innerlich tief berühren. Ihr könnt überall an diesen Stellen euer Inneres wieder aufbauen und tanken.

Denkt daran, dieses Jahr öfter mal zu tanken, fahrt nicht alles bis zum Ende, passt auf, dass die Leitungen nicht verstopfen und dass ihr mit all dem, was ihr noch tun wollt, auch immer in einem guten Energiemodus seid, in einem Energiemodus, in dem ihr tatsächlich aktiv sein könnt, aber euch gleichzeitig auch die Phasen gönnt, in denen ihr Ruhezeiten habt, in denen ihr tatsächlich nichts tut. Jetzt denkt ihr manchmal Nichtstun geht doch gar nicht, weil zumindest alle in Gedanken immer schwirren, aber auch das kann abgeschaltet werden, auch das kann heruntergefahren werden, auch das kann still werden, ruhig werden. Selbst dieses Plappernde im Gehirn kann irgendwann einmal zur Ruhe kommen und in solchen Phasen, wenn das zur Ruhe kommt, dann tankt ihr am meisten, dann tankt ihr am meisten Energie, dann baut sich alles wieder auf, von innen her.

Dann werden auch alle Beziehungen, die ihr habt, zu euch selbst und zu allen Wesen, die rundherum sind, wieder in ein neues Licht gerückt. All die Beziehungen, die sind, die ihr vielleicht mehr oder weniger bewertet, werden aus dieser Bewertung heraus genommen und sie werden vielleicht erst einmal so gesehen, wie sie sind und nicht so, wie du sie mit deinem Gehirn bewertest und mit diesem kleinen plappernden Teil in dir, das nie zur Ruhe kommen will.

Denn die Bewertungen sind das, was euch entzweit. In dem Moment, wo ihr die Bewertungen unterlasst, werdet ihr eins. In dem Moment, wo ihr eins werdet, seid ihr ganz, dann gibt es keine Trennung mehr und wenn es keine Trennung mehr gibt, dann seid ihr auch in eurem eigenen Sein nicht mehr getrennt. Dann seid ihr nicht mehr getrennt in das Ego und diesen Teil von euch, der hier die derzeitige Persönlichkeit bildet, den Teil, der eure Gefühle ausdrückt und sich immer wieder meldet und der Teil, der alles gespeichert hat, was jemals war und es zu jedem Moment, der gut oder auch nicht gut für euch ist, wieder an die Oberfläche bringt. Und wenn diese Teile alle im Einklang sind, wenn ihr also mit euch im Einklang seid, mit all den Inhalten und den Teilen, die ihr in dieser Welt darstellen könnt und die in euch sind, dann entsteht eine innere Ruhe, eine innere Ruhe und ein innerer Frieden, und aus diesem inneren Frieden und innerer Ruhe entsteht dann eine Freiheit, tatsächlich immer so zu sein, wie ihr seid, euch nicht zu verstellen, euch nicht an Andere anzupassen, euer Leben so zu leben, wie ihr es gerade empfindet und wie ihr es fühlt.

Wenn ihr das tut und euch diesen Vorsatz sozusagen einmal für dieses Jahr vielleicht nehmt, dann könnt ihr, wenn ihr es behaltet und nicht wieder vergesst, in diesem Jahr einige Dinge tun, die sonst vielleicht nicht durchgängig getan werden, dann lernt ihr euch nämlich kennen, viel stärker, als wenn ihr diesen Vorsatz nicht fast. Wenn ihr euch kennenlernen wollt in allen euren Aspekten, in all dem, was in euch ist und was in euch schlummert und was auch manchmal aufbrechen möchte, wenn ihr euch da ganz kennen lernt, dann lernt ihr all die Beziehungen eures Inneren zueinander neu zu sehen und wenn ihr sie neu seht und neu fühlt, dann kennt ihr euch besser.

Dann wisst ihr besser, wer ihr seid, dann wisst ihr in welchen Situationen ihr überreagiert und in welchen ihr vielleicht ein bisschen mehr reagieren solltet, und wo dann vielleicht auch die ganzen Dinge sind, die noch versteckt sind, die sich in eurem Unterbewusstsein vergraben haben, in den tiefsten Gewölben, die hier sind, in den unterirdischen Katakomben, die hier noch alles beinhalten, was nicht ans Licht wollte. Wenn es dann ans Licht kommt, dann ist es vielleicht gar nicht mehr so schlimm, dann ist es gar nicht mehr so schlimm, wie ihr immer befürchtet habt, dann ist es so, wie es ist.

Die Bewertungen in diesem Jahr einmal außen vor zu lassen und euch in eurem eigenen Inneren zu sehen, wenn etwas kommt, was nicht so schön ist, bewertet es nicht, findet es nicht hässlich, sondern nehmt es, wie es ist und nehmt eure Gefühle, wenn sie auftauchen, wie sie sind und bewertet sie nicht, sondern lasst sie und gebt ihnen den Raum, den sie brauchen. Dann erledigen sie sich von selbst, sie sind dann nicht mehr so präsent, wenn sie gelassen werden.

Aber überall, wo ihr ein Nein hineinschickt, wo ihr etwas unterdrückt, wo ihr etwas nicht wollt, gebt ihr im Grunde genommen noch mehr Energie hinein und fördert dadurch diesen Teil in euch. Dann wundert ihr euch, das etwas geschieht, was euch überschwemmt, was euch überrollt, was ihr nicht mehr unterdrücken und halten könnt. Das ist das, was im Inneren passiert, und wenn im Inneren die Dinge dann im Lot sind, Ausgeglichenheit da ist und ein inneres Kennen und Erkennen aller Anteile von dir selbst, in dir entstanden sind, dann ist Frieden. Frieden mit dir selbst.

Und aus diesem Frieden heraus kann dann der Frieden für die Welt entstehen, der Frieden auch im außen. Der Frieden, nicht nur mit den Menschen, die mit dir einer Meinung sind, sondern der Frieden auch mit den Menschen, wo ihr unterschiedlicher Meinung seid. Wo ihr aber auch eure unterschiedlichen Meinungen nebeneinanderstehen lassen könnt, wo die Wahrheiten, die du vermittelst, und die in dir sind, neben den Wahrheiten stehen, die die Anderen haben. So darf es sein. Und trotz aller Auseinandersetzungen, trotz aller Gegensätze, werdet ihr immer wieder miteinander Reibung erzeugen und mit dieser Reibung werdet ihr an manchen Stellen spüren, dass der Frieden dann nicht mehr so wirklich ist, sondern eher ein Unfrieden herrscht und an manchen Stellen werdet ihr vielleicht auch ein Stück zurücktreten können und sagen, ich höre mir das erst mal an, was der andere sagt, ich höre erst einmal, wie es gekommen ist, dass er so fühlt und spürt, wie er es gerade für sich als Wahrheit empfindet.

Wenn ihr das tut, dann kommt eine Welle auf euch zu, in der ihr den Anderen versteht und über dieses Verstehen kommt noch nicht der Punkt, dass ihr seiner Meinung sein müsst. 8.00 Aber ihr könnt verstehen, warum er so denkt und so fühlt und dies so meint, was er sagt. Aus dieser Haltung heraus, entsteht ein Nebeneinander, nicht mehr ein Gegeneinander und wenn ein Nebeneinander entsteht, in dem auch die Gegensätze nebeneinander stehen dürfen, dann ist kein Gegen mehr, dann ist mehr Frieden, mehr Verständnis füreinander auf dieser Welt.

Wenn ihr das ausbreitet wie ein Schneeballsystem über die ganze Welt, wenn ihr anfangt damit und stößt andere an, und die anderen stoßen wieder andere an und die stoßen wieder andere an, dann trifft es irgendwann auch irgendeinen Politiker, der wieder andere Politiker anstößt, dann entsteht sozusagen auf dieser Ebene eine andere Sichtweise und das Machtgefüge kann sich verändern. Das Machtgefüge, was im Moment da ist und was sich gegeneinander bewegt, wird dann zu einem Nebeneinander und zu einem Miteinander, trotz unterschiedlicher Aspekte, trotz unterschiedlicher Meinungen, trotz unterschiedlicher innerer Weltanschauungen. Es darf sein, dass ihr miteinander die Welt gestaltet in den unterschiedlichsten Formen, und das ist es, worum es geht.

Das ist ein großes Thema für dieses Jahr und auch für dieses Jahrzehnt, dieses Miteinander wieder zu üben, dieses Miteinander wieder neu zu finden, dieses Miteinander in allen Beziehungen zu pflegen. Das ist etwas, was, wenn ihr es ganz oben auf eurer eigenen Agenda setzt, ein wichtiger Schritt ist für jeden Einzelnen, aber auch ein wichtiger Schritt für die Entwicklung im öffentlichen Raum, in dem, was ihr Politik nennt, in dem, was ihr Gemeinschaften nennt, sei es in einem Verein, sei es in einer Gruppe, sei es in der Familie, sei es in einem Wohnblock. Es ist völlig gleichgültig, wo. Es geht nicht mehr um das Gegeneinander, sondern das Gegeneinander zu überwinden und auf das Miteinander zu bauen, dann wird die Welt anders.

Ich wünsche euch dabei, dass ihr immer wieder diesen Anstoß, den ich heute gebe, in euch spürt, dass ihr dieses Miteinander auch wichtig findet und dass ihr über diese innere Haltung dann auch euch jedes Mal neu überlegt, wie gehe ich damit um, mit dem, was ich gerade empfinde, mit dem, was mir gerade entgegenkommt, mit dem was mir gerade gar nicht gefällt, weil es mir so entgegenkommt, wie es gerade kommt. Und wenn du das jedes Mal überlegst und nicht sofort in die Reaktion gehst, dann entsteht erst einmal eine Pause und in dieser Pause kannst du das Miteinander dir überlegen. Was ist hier noch miteinander, was kann hier noch miteinander sein, wie kann es miteinander weitergehen, auch wenn ich den Affront spüre, wenn ich die Gegensätze empfinde, was ist das Verbindende, trotz allem?

Und wenn es sich nur irgendwann auf diese ganz einfache Formel zurückzieht, derjenige, der dieser Meinung ist und der mich so beleidigt und auch Dinge sagt, die ich absolut nicht nachvollziehen kann, es ist doch tatsächlich ein Mensch, dann habt ihr schon etwas Gemeinsames. Es ist tatsächlich auch ein Mensch und er hat andere Erfahrungen, hat andere innere Werte und hat deshalb auch eine völlig andere Meinung als ihr selbst. Aber es ist ein Mensch und auf dieser Basis dann miteinander zu kommunizieren, es auszutauschen, was sie denkt und fühlt und euch miteinander als Mensch zu fühlen, dann seid ihr den ersten Schritt gegangen und dann gibt es die nächsten gemeinsamen Punkte, die sich nach und nach entwickeln.

Und irgendwann seid ihr nicht nur mit Menschen, sondern ihr seid auch Freunde geworden und nach und nach entsteht eine neue Welt, erkennt ihr den Menschen im Gegenüber, erkennt ihn, auch wenn ihr mit seiner eigener Meinung und mit all den Dingen, die er für richtig und wahr hält nicht übereinstimmt, erkennt ihr ihn und seht ihn als göttliches Wesen.

Und wer von euch auf Abwegen ist, ist schon wieder eine Beurteilung, nicht wahr? Und wenn ihr euch das leisten wollt, dann beurteilt - und alle Beurteilung werden zu euch zurückkommen. Und ihr werdet spüren, dass, wenn ihr selbst viel urteilt, auch die Urteile über euch anders ausfallen. Eins bedingt das andere und nichts wird gesagt und getan, ohne dass es wieder in den Kreislauf des Ganzen zurückkommt und zu seinem Ursprung zurückkehrt. Jeder bekommt von dem, was ihr aussät, auch die Frucht, die daraus erwächst,- immer!

Ich wünsche euch für dieses Jahr, dass ihr leicht und lebendig in vollkommener innerer Freiheit durch dieses Leben geht und diese Freiheit immer so spürt, dass es nichts gibt, was euch klein halten kann, nichts gibt, was euch unterdrücken kann, nichts gibt, was euch im inneren Kern angreifen kann. Auch, wenn im Äußeren die Herausforderungen kommen, spürt, wie ihr im Inneren in dieser göttlichen Kraft seid, die alles trägt,- immer.

Ich bin, der ich bin. Ich bin Saint Germain.

Diese Texte dürfen mit Hinweis auf den Autor frei verwendet werden.

Karin & Gerold Voß – www.kristallfamilie.de